



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Länderbericht Argentinien

Stand: Mai 2016



Inhaltsverzeichnis

LÄNDERINFORMATIONEN UND ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE LAGE	2
SITUATION IN DER LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT, DER FORSTWIRTSCHAFT UND FISCHEREI	3
Landwirtschaftlich nutzbare Fläche und klimatische Bedingungen	3
Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft	3
Landwirtschaftliche Betriebe	3
Tierische Produktion	4
Pflanzenproduktion	8
Sonderkulturen:	10
RAHMENBEDINGUNGEN FÜR HANDEL UND INDUSTRIE	15
Handelshemmnisse	15
CHANCEN UND RISIKEN	16
ZUSAMMENARBEIT	17
Kooperationen, Projekte, Messen, Unternehmerreisen, Arbeitsgruppen	17
AUSBLICK	19
KONTAKTE	20
ANHÄNGE	21

Länderinformationen und Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Argentinische Republik liegt im Süden Südamerikas zwischen dem 22° und 55° Breitengrad, sowie dem 53° und 74° Längengrad. Mit einer Fläche von 2,78 Mio. km² ist Argentinien das zweitgrößte Land Südamerikas und das achtgrößte der Welt. Von den ca. 41,8 Mio. Bewohnern leben ca. 12,8 Mio. im Großraum Buenos Aires. Das Land gliedert sich in 23 Provinzen und die autonome Stadt Buenos Aires. Mit 15 Bewohnern pro km² ist das Land dünn besiedelt.

Argentinien ist mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von über 550 Mrd. USD weiter die größte Volkswirtschaft des spanischsprachigen Südamerikas. Innerhalb Lateinamerikas sind nur noch Brasilien und Mexiko wirtschaftlich bedeutender. Argentinien verfügt über eine im Regionalvergleich entwickelte Industrie mit der Automobilindustrie (unter anderem Volkswagen und Daimler) als wichtigster Sparte, die wesentliche Anteile der Produktion nach Brasilien exportiert (bis zu 80% der Produktion).

Die verarbeitende Industrie, Immobilien/Unternehmensdienstleistungen sowie der Handel tragen jeweils rund 10% zum BIP bei. Der Beitrag der reinen Land- und Forstwirtschaft zum BIP liegt bei rund 6%, allerdings wird geschätzt, dass rund 1/3 der Arbeitsplätze direkt oder indirekt (z.B. Transport, Verpackung) im Zusammenhang mit der Agrarindustrie stehen. Auch bei den Exporten dominiert der Anteil der Nahrungsmittel (rund 40%) deutlich vor Auto(teile)-Exporten (um 10%).

Insgesamt ist die Bedeutung des Außenhandels für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung etwas größer als in Brasilien, mit einer Außenhandelsquote von rund 1/4 des BIP, bei einer Exportquote von deutlich über 10%. Bei der Einkommensverteilung liegt Argentinien mit einem Gini-Koeffizienten von rund 45 weltweit weiter im unteren Drittel, ähnlich wie Uruguay, etwas besser als die Nachbarn Brasilien, Chile und Paraguay. Die Armutsquote soll offiziell unter 5% liegen, unabhängige Institute sprechen teilweise von deutlich über 20%. Die Arbeitslosenquote soll bei rund 6% liegen.

Argentinien ist Mitglied wichtiger internationaler Wirtschaftsorganisationen wie WTO, IWF, Weltbank, G-20, sowie auf regionaler Ebene Mercosur und ALADI, seit dem Regierungs-wechsel (Amtsantritt am 10.12.2015) wird eine Mitgliedschaft in der OECD angestrebt.

Mit der Wahl von Mauricio Macri zum Präsidenten Argentiniens im November 2015 hat sich die Grundausrichtung der Wirtschaftspolitik grundlegend geändert. Nach 12 Jahren protektionistischer Politik unter Néstor und Cristina Kirchner setzt die neue Regierung auf Liberalisierung und Weltmarktintegration. Der Start der neuen Regierung wird durch erhebliche Erblasten der vorangegangenen Regierung (aufgeblähte Geldmenge, strukturelles Haushaltsdefizit, unregelmäßige Auslandsschulden, inländische Außenstände, z. B. bei Pensionen) und ein international wenig hilfreiches Umfeld erschwert (tiefe Rezession beim Haupthandelspartner Brasilien, Zinswende in den USA, Wachstumsrückgang in China).

Ende 2015/Anfang 2016 hat die Regierung Macri erfolgreich Devisenbeschränkungen gelockert, Importrestriktionen weitgehend außer Kraft gesetzt, Exportsteuern aufgehoben oder abgesenkt (Soja von 35 auf 30%), das Wechselkursregime vereinheitlicht und den Kurs des Pesos freigegeben (Abwertung um 40%, seither relativ stabil floatend um 1:14 US\$).

Die Regierung räumt der Bekämpfung der weiter hohen Inflation hohe Priorität ein und hält die Zinsen entsprechend hoch (Anfang 2016 bei 38 %; Tendenz fallend). Vor der Abwertung im Dezember 2015 stieg die Inflation kurzfristig auf über 4% monatlich mit deutlich höheren Raten bei Lebensmitteln (Fleisch weit über 10% im Monat Dezember). Zu Jahresbeginn hatte die Regierung ein Inflationsziel von 25% angepeilt; mit Inflationsraten von 6 bzw. 7 % im März und April gilt dies inzwischen als wenig realistisch. Weltbank erwartet mittlerweile ein Jahreswert um deutlich über 30%.

Situation in der Land- und Ernährungswirtschaft, der Forstwirtschaft und Fischerei

Landwirtschaftlich nutzbare Fläche und klimatische Bedingungen

Von den 2.780.400 km² Landfläche werden rund 167 Mio. ha landwirtschaftlich bewirtschaftet. Auf den Ackerbau entfallen 37 Mio. ha, auf Wald 29,2 Mio. ha, Weiden bedecken ca. 99 Mio. ha und Dauerkulturen rd. 1 Mio. ha.

Klimatisch weist das Land aufgrund seiner Ausdehnung sehr unterschiedliche Zonen aus. Das Spektrum reicht vom subtropischen Norden bis zum Südpolar Klima im Süden. Die Regenmenge variiert stark und reicht von den wüstenhaften Hochebenen (80 – 300 mm) bis zu den subtropischen Regenwäldern in Misiones (1500 – 2200 mm).

Starkregen werden häufig beobachtet und können bis zu 300 mm an einem Tag betragen. Überschwemmungen prägen häufig das Landschaftsbild und erschweren Transport wie Zugang zu den Feldern. Trockenheit führt oft zu Ernteeinbußen und Rückgang der Nutztierpopulationen. Die letzte große Trockenheit 2008 führte zu einer Reduktion des Rinderbestandes um über 1 Mio. Tiere.

Die Landwirtschaft spielt weiterhin eine tragende Rolle in Argentinien. Argentinien ist der neuntgrößte Agrarexporteur und nach Brasilien der weltweit zweitgrößte Agrarnettoexporteur. Der Landwirtschaftssektor kann heute bereits 400 Mio. Menschen ernähren. Zwischen 1996 und 2012 wuchs die Ackerbaufläche um 50% von 20 auf ca. 30 Mio. Hektar. Auch die Erträge stiegen deutlich. Bei Mais von 40 auf bis zu 100 Dezitonnen (dt), bei Soja von 24 auf 30 dt. Die Erntemenge stieg im gleichen Zeitraum von 45 Mio. t auf 100 Mio. Tonnen. Am weltweiten Agrarhandel entfiel auf Argentinien im Jahr 2008 ein Anteil von 3,3%. 2013 sank er auf 3,1%.

Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft

Rund 7% der Einwohner (das entspricht 3 Mio. Menschen) zählen in Argentinien laut einer 2013 erstellten FAO-Statistik zur ländlichen Bevölkerung (in Deutschland beträgt dieser Anteil fast 50%). Die Anzahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft liegt bei 1,4 Mio.

Der Beitrag der Landwirtschaft zum BIP betrug 2014 ca. 7% (Vorjahr 6,3%). Von den argentinischen Exporten entfielen 2014 ca. 60% auf Agrarprodukte. Die Landwirtschaft legte den Grundstein für den Reichtum des Landes im vergangenen Jahrhundert. Argentinien war eines der acht reichsten Länder der Welt und der größte Getreideexporteur.

Landwirtschaftliche Betriebe

Laut dem letzten gültigen Agrarzensus aus dem Jahr 2002 gibt es 298.000 Betriebe mit einer durchschnittlichen Größe von 587 ha. 62% der Betriebe sind kleiner als 100 ha. 2% der Betriebe sind größer als 5.000 ha (auf diese Betriebe entfallen 49% der bewirtschafteten Fläche!). Pro Einwohner stehen ca. 0,9 ha Ackerland zur Verfügung (Vergleich Deutschland 0,15 ha/Bewohner).

Rund die Hälfte aller Ackerbaubetriebe ist verpachtet. Der Düngeraufwand liegt mit 40 kg/ha deutlich unter dem in Deutschland (211 kg/ha).

Lediglich 1,3 Mio. ha sind bewässert, die Regierung möchte diese Fläche auf 4 Mio. ha ausdehnen.

In Argentinien wurden 2012/13 für rund 24 Mio. ha (ca. 67% der Ackerbaufläche) Versicherungen im Wert von 314 Mio. USD abgeschlossen. Zum Vergleich: 2004 waren es lediglich 10 Mio. ha. Auf die drei größten Versicherer entfallen 50% des Marktes (darunter auch die Allianz mit ca. 14%). Die häufigste Versicherung ist gegen Hagel (61% der Versicherungen). Daneben gibt es Versicherungen gegen Starkwinde, Frost und Feuer (36%) und Mehrfach-Risiken-Versicherungen gegen Ernteauffälle (3%). 60% der Versicherungen entfallen auf Ölsaaten, 29% auf Getreide. Versicherungen in der Tierhaltung sind unbedeutend (nur ca. 2.000 Rinder versichert).

Insgesamt laufen ca. 2% aller Versicherungen in Argentinien im Agrarbereich. Ein Ziel des 10-Punkte-Planes des argentinischen Landwirtschaftsministeriums für 2014 sah die Schaffung einer "nachhaltigen Multi-Risiko-Versicherung" vor, die über einen Zweckverband des Staates, der Versicherer und der Landwirte laufen sollte. Dieses Projekt wurde noch nicht realisiert.

Genossenschaften

Insgesamt gibt es in Argentinien schätzungsweise knapp 18.000 Genossenschaften mit gut 9 Mio. Mitgliedern. Im Agrarsektor geht man von 1.600 Genossenschaften aus. Tabelle 1 gibt eine Übersicht der Anteile am argentinischen Markt der Vermarktungs-genossenschaften.

Demnach spielen die Genossenschaften bei der pflanzlichen Produktion eine weitaus größere Rolle als in der Tierproduktion (in Deutschland sind die meisten Agrargenossenschaften in der arbeitsintensiven Tierproduktion zu finden).

Neben den Erzeugungskooperativen gibt es zahlreiche Absatzgenossenschaften, die sich auf spezielle Leistungen spezialisieren: so z.B. Saatgut, Pflanzenschutz, Düngemittel, Futtermittel, Energieanbieter, Hafinfrastruktur und Bodenlaboratorien.

Tab. 1: Marktanteile der Genossenschaften in Argentinien

Produkt	Marktanteil
Getreide	20,5 %
Reis	20,0 %
Baumwolle	14,0 %
Wolle	7,5 %
Mate	25,0 %
Tee	45,0 %
Honig	20,0 %
Rindfleisch	7,0 %
Wein	21,0 %
Most	25,0 %
Milch	20,0 %

Tierische Produktion

Rinderhaltung

Argentinien verfügt über eine Rinderpopulation von knapp 52 Mio. Tieren. Die Rindfleisch-erzeugung lag wie im Vorjahr bei ca. 2,7 Mio. t. Argentinien's Bedeutung auf den Exportmärkten für Rindfleisch hat in den letzten zehn Jahren stark abgenommen. 2003 hatte das Land noch einen Anteil von 6% am Weltexportmarkt, heute sind es noch 2 %. Vom 6. Platz ist das Land auf den 12. Platz zurückgefallen.

Der im Jahr 2013 begonnene und sich 2014 gefestigte Trend zu wachsenden Rindfleisch-exporten setzte sich jedoch nicht fort. In der Menge sanken die Rindfleischausfuhren um 6,6% auf 133.000 Tonnen (Vorjahr: 142.000 Tonnen). Der Exporterlös sank um 18% auf 870.000 USD.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig:

- stark gesunkene Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt da Kirchner-Regierung Rindfleischexport stark limitierte und besteuerte
- Exporte von Billigfleisch nach China stiegen stark
- Erzielte Preise auf dem lukrativen EU-Markt waren um ca. 20% rückläufig
- Russlands Käufe sanken um 80% (das Land war zweitwichtigster Abnehmer 2014 und liegt nun auf Platz 6).

Tab. 2: Rindfleischausfuhr Argentiniens in Tonnen (ohne Innereien)

Land	2014	2015	Var. % 2015/2014	Anteil in %
China	21.124	41.289	95,5%	31,0%
Chile	30.841	22.149	-28,2%	16,6%
Deutschland	21.398	20.555	-3,9%	15,4%
Israel	16.968	17.392	2,5%	13,1%
Niederlande	7.231	7.258	0,4%	5,5%
Russland	23.404	6.161	-73,7%	4,6%
Brasilien	6.889	5.440	-21,0%	4,1%
Italien	3.054	2.854	-6,5%	2,1%
Saudi-Arabien	1.740	2.213	27,2%	1,7%
Hong Kong	2.058	1.137	-44,8%	0,9%
andere	7.727	6.610	-14,5%	5,0%
Insgesamt	142.435	133.058	-6,6%	100,00%

Quelle: DGA-AFIP 2016

2015: China weiter auf dem Vormarsch, Russland stürzt ab

Besonders auffallend für die argentinischen Rindfleischmärkte war im vergangenen Jahr das starke Wachstum auf dem chinesischen Markt. Die Ausfuhren wuchsen in der Menge um 95%, damit gehen 31% des exportierten Rindfleisches nach China, wertmäßig wurde ein Plus von 81% auf diesem Markt erzielt. **Gleichzeitig brach der russische Markt wegen der Rubelschwäche weg (-80%).**

Tab. 3: Exporterlös argentinischen Rindfleisches 2014/2015

Land	2014 in Mio. USD	2015 in Mio. USD	Var. % 2015/2014	Durchschnittswert/Tonne 2015 in USD	Anteil in %
Deutschland	316.514	243.261	-23,1%	11.835	28,0%
China	96.508	174.915	81,2%	4.236	20,1%
Chile	171.359	116.496	-32,0%	5.260	13,4%
Israel	110.026	104.446	-5,1%	5.555	9,8%
Niederlande	96.903	96.614	-0,3%	11.727	11,1%
Brasilien	77.154	48.932	-36,6%	8.995	5,6%
Italien	38.861	32.558	-16,2%	11.407	3,7%
Russland	84.117	16.433	-80,5%	2.668	1,9%
Belgien	16.953	6.759	-60,0%	6.539	0,8%
andere	61.024	49.028	-19,7%	--	5,6%
Insgesamt	1.063.839	870.107	-18,2%	7.571	100,00%

Quelle: DGA-AFIP 2016

Die Tabelle verdeutlicht die großen Preisunterschiede: das hochwertigste Fleisch geht in die Niederlande und nach Deutschland. Hier werden viermal so viel bezahlt wie in Russland.

Der wertmäßig wichtigste Abnehmer ist Deutschland mit Rindfleisch-Importen aus Argentinien im Wert von 243 Mio. USD (im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 23 %). Es folgen Chile, Israel und die Niederlande. Insgesamt gingen wertmäßig über 40% der argentinischen Rindfleischausfuhren in die EU.

Prognose: more to come....

Analytiker sind sich einig, dass der Rindfleischsektor zu den Gewinnern der neuen Regierung unter Präsident Macri gehört. Er beendete die Behinderungen und steuerlichen Belastungen im Export von Rindfleisch als eine seiner ersten Amtshandlungen. Unsicherheit besteht allerdings darüber, wie schnell sich der Sektor erholen wird.

Verschiedene Entwicklungen geben dem argentinischen Rindfleischsektor, insbesondere im Hinblick auf den Export, neue Impulse:

- Durch Wegfall der Exportgenehmigungen ist der Ablauf vereinfacht und die Planbarkeit von Ausfuhren deutlich höher;
- durch den Wegfall der Exportsteuern hat sich die Rentabilität der Erzeugung erhöht;
- die seitens der EU in Aussicht gestellte Wiederzulassung von Lieferungen aus dem Norden des Landes erhöhen das Angebot;
- Rückkehr ausländischer Investoren, wie der brasilianischen JBS-Gruppe, die sich auf Grund der schlechten Rahmenbedingungen aus Argentinien verabschiedet hatten.

Die regierungsnaher Stiftung „Pensar“ hatte im Vorfeld der Wahlen eine Prognose für den Rindfleischsektor im Jahr 2015 mit folgenden Parametern erstellt:

- Anstieg der Rindfleischerzeugung von 2,7 Mio. t auf 4,5 Mio. t;
- 15% Anstieg der Rinderpopulation;
- Exporterlös 13 Mrd. USD ! (zum Vergleich: 2015: 0,9 Mrd. USD);
- Schaffung von 300.000 neuen (direkten und indirekten) Arbeitsplätzen.

Geflügelfleisch

Argentinien ist derzeit der weltweit achtgrößte Geflügelproduzent und der siebentgrößte Exporteur. Die Ausfuhren von Geflügelfleisch sanken im vergangenen Jahr von 328.000 t auf 245.000 t (-25%).

Der Exporterlös sank von 582 Mio. USD auf 345 Mio. USD.

Wichtigster Abnehmer ist mit ca. 24.000 t Südafrika (+47%), gefolgt von Chile (18.000 t), Saudi-Arabien (14.000 t; + 123%) und den Vereinten Emiraten (13.000 t; + 400%). Die bislang wichtigen Märkte Venezuela (-93%) und Russland(-61%) verzeichneten starke Einbrüche. Insbesondere nicht bezahlte Lieferungen nach Venezuela brachten argentinische Exporteure in Engpässe, bzw. Konkurs.

Der Konsum an Geflügelfleisch ist im Land auf 40 kg pro Kopf und Jahr deutlich gewachsen. Die Produktion belief sich 2015 auf 2 Mio. t.

2001 war Argentinien noch Nettoimporteur von Geflügelfleisch. Mittlerweile ist das Land Nettoexporteur.

Schweinefleischproduktion

Die Schweinehaltung spielt traditionell im Land eine untergeordnete Rolle, hat aber in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen (Verdoppelung der Produktion in den letzten 10 Jahren). Pro-Kopf-Verzehr nahm seit 2003 um jährlich 5 % zu und liegt derzeit bei 14 kg. Weltweit liegt Argentinien mit einer Schlachtung von 400.000 t jährlich (2013) auf Platz 20. Die ehrgeizigen Pläne der argentinischen Regierung sehen Steigerungen der Produktion auf über 800.000 t und Exporte in Höhe von 450 Mio. USD im Jahr 2020 vor.

Bisher ist Argentinien Nettoimporteur von Schweinefleisch. 2015 wurden 8.000 t (2014: 9.000 t) importiert. Wichtigster Lieferant war Brasilien vor Deutschland, Spanien und Dänemark.

Milcherzeugung

Argentinien ist nach Brasilien und vor Mexiko der zweitgrößte Milchproduzent Latein-amerikas. Die Milcherzeugung (ca. 11,2 Mio. t) konzentriert sich auf die zentralen Provinzen Santa Fe (36%), Córdoba (30%)

und Buenos Aires (27%). 2,2 Mio. Milchkühe, 80% davon Holsteiner und 20% Jersey (von den einst 20 Mio. Criollo-Tieren sind nur noch 200.000 übrig geblieben) lieferten 2015 ca. 11,7 Mio. t (Vorjahr: 11,5 Mio. t) Milch.

Mit einer durchschnittlichen Milchleistung von 5.580 kg pro Kuh liegt Argentinien fast auf EU-Niveau (5.970 kg) und deutlich über Neuseeland (3.880 kg) und Brasilien (1.680 kg). Es gibt ca. 12.000 Milchbetriebe und 912 Molkereien mit starkem Konzentrierungsgrad. 10 Unternehmen verarbeiten 71 % der angelieferten Milch. Insgesamt beschäftigt der Sektor ca. 45.000 Arbeitskräfte in den Betrieben, 2.500 im Milchtransport und 25.000 in der Verarbeitung. Der Pro-Kopf-Konsum von 211 Litern ist für Lateinamerika ausgesprochen hoch.

Der Ausfuhrerlös von Molkereiprodukten (hauptsächlich Vollmilchpulver und Käse) im Jahr 2015 betrug 1,124 Mrd. USD und lag damit ca. 32% unter dem des Vorjahres (1.573 Mrd. USD). Argentinien ist der viertgrößte Milchexporteur weltweit und bei Vollmilchpulver die Nummer 3 und bei Käse die Nummer 6 im weltweiten Export. Wichtigste Abnehmer sind Brasilien (24%), Venezuela (23%), China und Algerien (je ca. 9%) und Russland (5,7%). Die EU spielt als Absatzmarkt keine nennenswerte Rolle. Aus deutscher Sicht ist besonders der Einsatz von GEA-Technologie und Tiergenetik von Bedeutung.

Argentiniens Milchproduktion wuchs in den letzten 15 Jahren um bescheidene 4%. Im gleichen Zeitraum legte die Konkurrenz deutlich zu: Chile +26%; Brasilien +54%, Uruguay 66%. Der Weltmarktführer Neuseeland sogar um 96%.

Honigproduktion

Argentinien ist nach China der größte Honigproduzent und -exporteur. Dieser Sektor bietet ca. 25.000 Personen einen Arbeitsplatz. Schätzungen gehen von ca. 3 Mio. Bienenstöcken in Argentinien aus. Die Ausfuhren lagen 2015 mit knapp 44.000 t um ca. 16% unter denen des Vorjahres. Der Exporterlös lag mit 219 Mio. USD um 7% unter dem des Vorjahres. Wichtigster Abnehmer ist mit 61% die USA, an zweiter Stelle liegt Deutschland (15%). Deutschland steigerte seine Honigimporte aus Argentinien im Jahr 2015 um 11% (6.536 Tonnen).

Fischerei

Argentiniens Fischerei verfügt über 1000 Fischereifahrzeuge und fing 2015 über 760.000 Tonnen Fisch und Meeresfrüchte. Der Export von Fischereierzeugnissen erbrachte 2015 mit 1,443 Mrd. USD einen um 9% geringeren Exporterlös als im Vorjahr.

Rund 65% der Fänge wird exportiert, der Pro-Kopf-Fischverzehr pro Jahr liegt mit 7 kg vergleichsweise niedrig.

Die drei wichtigsten Fischarten sind **Seehecht** (50% des Exportes), **Weißmaul-Umberfisch** (15%) und **Langschwanz-Seehecht/Hoki** (5%). Weitere wichtige Arten sind Sardellen, Makrelen und Kingklip.

Bei den Meeresfrüchten entfielen 46% der Ausfuhr auf **Kurzflossen-Kalmare** und 49% auf **Rotgarnelen**.

Wichtigste Märkte für argentinische Fischereiausfuhren waren Spanien (20%), China (17%), USA (5%), Japan (6%), Brasilien (7%), Südkorea (4%). Mit China besteht ein Fischerei-abkommen.

Deutschland ist nicht unter den wichtigsten 20 Abnehmerländern. Der Import ging 2015 in der Menge um 4% auf 3.000 t zurück. Der Wert der deutschen Einfuhren stieg um 15% auf ca. 10 Mio. €.

Vom Marine Stewardship Council (MSC) als nachhaltig gefischt eingestuft wurde: Sardelle (*Engraulis anchoita*) 2011, Pilgermuschel (*Zygochlamys patagonica*) 2006 (bestätigt 2012); argentinischer Hoki/ Langschwanz-Seehecht (*Macruronus magellanicus*) erhielt im Mai 2012 die MSC-Zertifizierung. Ein weiterer Antrag auf MSC-Zertifizierung für den Schwarzen Seehecht (*Dissostichus eleginoides*) wurde im März 2013 gestellt, wurde aber mittlerweile zurückgezogen.

Die Aquakultur ist in Argentinien mit einer jährlichen Produktion von 2.600 t fast bedeutungslos. Wichtigste Arten sind Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*) und Pacu (*Piaractus mesopotoma-micus*), auf die 85 % der Aquakultur im Land entfallen.

Pflanzenproduktion

Sojabohnen

Sojabohnen haben erst 1970 in Argentinien Wurzeln geschlagen. Die Anbaufläche betrug damals 36.000 ha – heute: über 20 Mio. ha. In Argentinien kommen heute fast ausschließlich gentechnisch veränderte Sojabohnensorten zum Einsatz (ca. 99%). Ihre Zulassung begann in den 1990er Jahren und soll rund 15% der Produktionskosten gegenüber konventionellen Sorten einsparen. 70.000 Landwirte kultivieren Soja in Argentinien. Auf diese Kultur entfallen in Argentinien ca. 55% der Ackerbaufläche. Die Jahresernte 2015/16 wird auf 55 Mio. t geschätzt, damit ist Argentinien der drittgrößte Produzent weltweit. Die Sojabohne (vor allem -öl, -schrot und daraus gewonnener Biodiesel) ist das bedeutendste Exportgut Argentiniens (ca. 21 Mrd. USD, ca. 26% des Gesamtexporterlöses). Ca. 9 Mio. t Soja werden unverarbeitet exportiert (über 2/3 davon nach China), 15 Mio. t werden als Sojaschrot und -mehl exportiert, 1,3 Mio. t als Öl und 1,6 Mio. t. als Biodiesel. Argentinien ist Weltmarktführer beim Export von Sojaöl (43% vom Weltmarkt) und Sojamehl (44% vom Weltmarkt).

Aufgrund der hohen Rentabilität des Sojaanbaus erfreut sich die Pflanze höchster Akzeptanz. Es besteht daher großes Interesse an einer Fortführung des Sojaanbaus in Wirtschaft und Politik. Eine Abnahme des Sojaanbaus ist erst bei sinkenden Sojapreisen zu erwarten. Die Aufwandmenge an Herbiziden und die Ausbreitung von resistenten Unkräutern haben sich in den letzten Jahren stark erhöht. Die Ausbringungsmenge des wichtigsten Herbizids Glyphosat stieg von 85 Mio. kg (2000) auf 200 Mio. kg (2012). Nach der Einstufung der Internationalen Agentur für Krebsforschung von Glyphosat als wahrscheinlich krebserregend, hat auch ARG die Diskussion um den weiteren Einsatz dieses Herbizides begonnen.

Sonnenblumen

Argentinien zählt zu den fünf größten Anbaunationen (1,3 – 2 Mio. ha) und ist nach der Ukraine und Russland der drittgrößte Exporteur.

Anbau und Produktion fielen 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr leicht. Auf 1,45 Mio. ha wurden 3 Mio. t Sonnenblumen erzeugt. Die Exportmenge wird mit 300.000 t beziffert. Durch den Wegfall der Exportsteuer bei Sonnenblumen hat sich die Rentabilität verbessert. 1998/99 wurde mit 6,8 Mio. t eine mehr als doppelt so hohe Sonnenblumenernte eingefahren. Agrarverbände fordern eine nationale Strategie zur Bekämpfung von Tauben und Papageien, die große Fraßschäden anrichten.

Getreide

Weizen

Argentinien ist traditionell ein bedeutender Exporteur von Weizen (Hauptabnehmer: Brasilien). Der Weizenmarkt war während der Kirchner-Regierungen sehr reglementiert. So wurde eine Exportsteuer in Höhe von 23 % erhoben und nur bei Vorliegen einer Export-genehmigung (dies konnte Monate dauern!) durfte Weizen ausgeführt werden. Diese Entwicklung führte dazu, dass mehr und mehr argentinische Landwirte Gerste statt Weizen anbauten. Die Folge: Argentinien wurde einer der größten Gersteexporteure.

Nach Antritt der Regierung Macri wurden die Exportsteuern auf Getreide abgeschafft. Der Export verdoppelte sich bei Weizen in den ersten vier Monaten des Jahres 2016. Auf Grund der niedrigen Erdölpreise wird argentinischer Weizen mittlerweile auch in Südostasien vermarktet. Früher beschränkte sich der Export auf Brasilien.

Tab. 4: Weizenanbau, -ertrag und -export 2013-2015

Weizen	2013/14	2014/2015	2015/16
Fläche (ha)	3.650.000	5.260.000	4.370.000
Ernte (t)	9.200.000	13.900	11.300
Export in Mio. t/	2,6	4,3	7,0 (Schätzwert)

Quelle: Argentinisches Ministerium für Agrarindustrie

Gerste

In Folge der schwierigen Exportbedingungen für Weizen hatten der Gerstenanbau und vor allem der Export in den letzten Jahren stark zugenommen. So verdoppelte sich die Anbaufläche von 755.000 ha (2010/11) auf 1.810.000 ha. Im Jahr 2011/12 exportierte Argentinien Gerste im gleichen Umfang wie die EU oder Russland. Nur Australien exportierte mehr. 2014/15 wurde Gerste in Argentinien auf 1 Mio. ha mit einer Erntemenge von 2,9 Mio. t erzeugt. 2015/16 stieg die Fläche auf 1,47 Mio. ha (+34%) die Erzeugung um 69% auf 4,9 Mio. t. Die Exportmenge soll bei ca. 2 Mio. t liegen.

Sorghum

Der Anbau von Sorghum ist in Argentinien bedeutsam (2015/16: 860.000ha). Nach USDA-Statistik (2015) war das Land der fünftgrößte Produzent (3,1 Mio. t) und der größte Exporteur (ca.1,0 Mio. t). Die Anbaufläche wuchs im vergangenen Jahr um 2,5%. Neue Impulse könnte der Anbau von Sorghum durch das kürzlich mit China abgeschlossene Protokoll für Sorghumeinführen erfahren. Sorghum-Anbau ist kostengünstiger als Mais und auch auf trockeneren Standorten möglich.

Mais

Mais ist mit ca. 6 Mio. ha die nach Sojabohnen (20 Mio. ha) meist angebaute Kultur im Land. Argentinien war 2015 der fünftgrößte Maisproduzent der Welt und drittgrößter Exporteur nach den USA und Brasilien. Der in Argentinien angebaute Mais ist größtenteils gentechnisch verändert. Pro Jahr werden ca. 4,5 – 6,1 Mio. ha mit Mais bestellt. Der Ertrag schwankt zwischen 4 – 6 t/ha. Die Rentabilität des Maisanbaus ist geringer als die der Sojabohnen. Der größte Teil geht in die Rindermast und Geflügelproduktion (je ca. 3,5 Mio. t Mais). 1 Mio. t geht in die Milchproduktion. 2015 wurden ca. 1,3 Mio. t Mais für die Bioethanolproduktion eingesetzt, die Produktion soll in den nächsten Jahren ausgeweitet werden. Der Bedarf wird auf 2 Mio. t Mais jährlich beziffert.

Sonderkulturen:

Obst und Gemüse

Argentiniens Obstausfuhren fielen 2015 erneut schlechter aus. Die Exportmenge von Frisch-obst fiel von 930.000 t auf 788.000 t, der Exporterlös sank von 968 Mio. US D auf 751 Mio. USD (-22%).

Hohe Arbeits- und Transportkosten führten dazu, dass die Erzeuger ihr Obst teilweise nicht ernteten.

Tab. 5: Export von Äpfeln und Birnen 2014-2015

Obstart	2014		2015	
	Menge in t	Exportertlös in Mio. USD	Menge in t	Exportertlös in Mio. USD
Äpfel	144.241	137	104.606	86
Birnen	408.743	379	330.852	283

Besonders die wichtigen Obstarten **Birnen** (- 19 %) und **Äpfel** (-12 %), sowie Zitronen (-46%) verzeichneten mengenmäßig starke Rückgänge. Hauptanbaugesamt ist die Provinz Río Negro (70 % der Birnen- und 68 % der Apfelexporte). Auf die Provinzen Mendoza entfallen 20 % der Birnen- und 22 % der Apfelausfuhren. Die Obsterzeugung und -verpackung bietet vergleichsweise viele Arbeitsplätze (allein in Río Negro ca. 60.000 Arbeitsplätze).

Auffallend ist die große Spanne zwischen Produzenten- und Verbraucherpreisen. Diese hohen Preise schränken den Obstkonsum der argentinischen Verbraucher ein: sie essen pro Kopf halb so viel Obst, wie die meisten der Abnehmer ihrer Ware im Ausland. 80 % der Birnen und ca. 20 % der Äpfel, die in Argentinien erzeugt werden, gehen in den Export.

Bei **Zitrusfrüchten** war der Absatz nur leicht rückläufig: die Ausfuhren fielen um 4% auf 309.000 t, Mandarinen (-41 %), Orangen (-7 %), Zitronen (+20%). Die Ausfuhr von **Blaubeeren** ging von über 19.000 t auf 16.600 t zurück.

Wichtigste Absatzmärkte für argentinisches Obst sind **Russland** und **Brasilien**. Beide dieser Märkte nahmen deutlich weniger Obst ab wegen der schwächeren Wirtschaftsentwicklung.

Gemüse

Die Ausfuhr an Gemüse konnte 2015 zwar mengenmäßig um 14% auf 706.000 t gesteigert werden. Doch der Exporterlös nahm um 9% ab. Wichtigste Gemüsearten sind nach argentinischer Nomenklatur Ackerbohne, Zwiebel, Knoblauch und Erbsen. Wichtige Abnehmerstaaten sind Brasilien, und Venezuela mit 53%.

Weinbau

Argentiniens Weinproduktion bietet insgesamt 400.000 Arbeitsplätze. Weinanbau ist vor allem in den Provinzen Mendoza, San Juan, Río Negro und Neuquén von Bedeutung. Seit kurzem wird auch in der Provinz Buenos Aires Wein angebaut.

Die Produktion fiel seit dem Jahr 2000 um insgesamt 6 % und damit weniger als der Durchschnitt aller weinerzeugenden Ländern (Rückgang: -10 %). Im Vergleich zum Nachbarland und Konkurrenten Chile hat sich jedoch eine klare Verschiebung ergeben. Chiles Weinerzeugung wuchs im gleichen Zeitraum um 88 % (!). Damit konnte Chile 2012 Argentinien in der Produktion einholen und lag vorübergehend vor Argentinien. In der Anbaufläche liegt Argentinien mit 221.000 ha noch vor Chile mit 205.000 ha (Quelle: Internationale Organisation für Rebe und Wein, OIV 2013).

2015 war für Argentiniens Weinwirtschaft kein gutes Jahr. Hohe Lohn- und Transportkosten begrenzen die Rentabilität. Der Transport eines Containers mit Wein von Mendoza nach Buenos Aires kostet das Fünffache vom Weitertransport per Schiff nach Shanghai. Die Exportmenge war mit 2,67 Mio. hl geringfügig über der des Vorjahres (2,63 Mio. hl); der Exporterlös sank von 837,2 Mio. USD auf 819 Mio. USD.

Argentinien exportiert vor allem **Rotwein**, er macht mengenmäßig 75% und wertmäßig 82% des Exportes aus. Weißwein ist zu 22,7% (Menge) bzw. 16% (Wert) beteiligt. Die Leitraube Argentiniens ist **Malbec**, auf den 58% des Exporterlöses entfallen. Im Export folgen Cabernet Sauvignon (12%), Chardonnay (5,4%), Syrah (5,2%) und Torrontés (3,5%).

Die wichtigsten Abnehmerländer sind in Tabelle 7 zusammengestellt. Wichtigster Markt ist **Nordamerika** (USA 43%, Kanada 11,5% und Mexiko 3%), vor der EU (UK 10%), NL 5,2%, DK(2,6%), D (2,5%). Auf Brasilien entfallen 8%, auf China 2,6%. Deutschlands Import sank mengenmäßig um 8%, stieg aber wertmäßig um 7,5% auf 16 Mio. €, damit ist Deutschland das achtwichtigste Abnahmeland. Argentinien hat derzeit ca. 224.000 ha Rebfläche, 25.450 Betriebe, die Trauben zur Weinerzeugung anbauen und ca. 1.200 Weingüter. Viele Betriebe verkaufen ihre Trauben. Ca. 30% der Trauben werden von den Weingütern selbst erzeugt, der Rest wird zugekauft. Einige Betriebe verwenden ausschließlich eigenes Lesegut. Laut einer Studie des Verbandes der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten CREA haben sich die Preise des Lesegutes in den letzten vier Jahren um 10-15% erhöht, die Kosten jedoch um 80%! Während Betriebe in guten Lagen ca. 4.000 USD/ha Reingewinn machen, verlieren Betriebe mit Massentrauben pro Hektar bis zu 8.000 USD. Im weltweiten Vergleich liegen die Renditen im Export für Argentinien mit 6% deutlich unter dem weltweiten Mittel von 11%.

Analysten gehen davon aus, dass derzeit die gelagerten Weinmengen im Land ca. 300 Mio. Liter betragen.

Tab.6: Exportmengen und –erlös argentinischer Weine 2015

Land	Exporterlös in Mio. USD	Anteil	Exportmenge in hl	Anteil
USA	299,823	36,6	985.963	36,9%
Großbritannien	84,672	10,34	291.015	10,88%
Kanada	75,03	9,16	231.562	8,66%
Brasilien	49,97	6,1	131.195	4,90%
Niederlande	33,57	4,10%	113.638	4,25%
Mexiko	22,58	2,76%	62.635	2,34%
China	20,8	2,54%	52.053	1,95%
Deutschland	16,74	2,04%	60.821	2,24%
Schweiz	15,66	1,91	33.104	1,24%
Dänemark	14,39	1,76%	58.502	2,19%
....				
Gesamt	819,056		2674.930	

Quelle: Observatorio Vitivinícola nach Zahlen von INV

60% des argentinischen Weins wird über Buenos Aires exportiert, 40% über den chilenischen Hafen Valparaíso. Die Kosten für den Transport eines Containers von Mendoza nach Buenos Aires sind deutlich höher als die Transportkosten von Buenos Aires nach Rotterdam.

Auch die **Mostausfuhr** war rückläufig. Es wurden 0,944 Mio. hl exportiert im Vergleich zu 1,19 Mio. hl im Vorjahr. Der Exporterlös fiel von 160 Mio. USD auf 120 Mio. USD. Haupt-abnehmer sind die USA vor Südafrika und Japan.

Die Perspektiven für 2016 hängen in hohem Maße von der Entwicklung der Inflation sowie vom Kurs des Pesos ab. Derzeit sind vermehrt Übernahmen namhafter Bodegas zu beobachten.

Argentiniens Weinsektor kämpft mit hohen Arbeits- und Transportkosten. Die hohe Inflation führt zu Lohnkämpfen um Steigerung von 25 – 50 %. Argentinien gerät mehr und mehr ins Hintertreffen gegenüber Chile, dem stärksten Konkurrenten in Lateinamerika, der mittlerweile nicht nur im Export, sondern auch in der Produktion Argentinien überholt hat. Positiv wirkt sich das hohe Engagement ausländischer Investoren seit den 90er Jahren aus, die zumindest vorerst im Markt bleiben wollen. Mit dem Malbec hat das Land eine Rotweinsorte, die fast einzigartig in der Welt ist und sich wachsender Beliebtheit erfreut (Exportanteil bei Flaschenwein: 45 %). Qualitativ hat der argentinische Wein in den letzten 15 Jahren stark zulegen können. Ein Schwachpunkt ist die Verbandsarbeit und das wenig konzertierte Auftreten der argentinischen Weinwirtschaft im Ausland. Auch die häufigen Beanstan-dungen wegen Verwendung unzulässiger Substanzen (z.B. Natamycin) mehren nicht den Ruf des argentinischen Weins. Auf der „ProWein“ waren 2016 über 100 argentinische Weingüter vertreten.

Chile, Hauptkonkurrent Argentiniens aus Lateinamerika, hat wegen seiner Freihandels-abkommen günstigere Zugangsbedingungen, z.B. Nullzollsatz auf dem EU-Markt (Argentinien 15 €/hl Zoll). Auch auf dem US-Markt zahlt Argentinien das Zehnfache an Einfuhrsteuern.

Forstwirtschaft

Argentinien verfügt über 33 Mio. ha Naturwald, davon stehen 7% unter Schutz. Die Forstfläche beläuft sich auf 1,2 Mio. ha, hauptsächlich werden Eukalyptus (30%) und Pinus-Arten (62%) angebaut. Daneben werden Weiden und Pappeln angepflanzt. Über die Hälfte der Plantagenholzgewinnung erfolgt in der nördlichen Provinz Misiones, daneben spielen Corrientes (18%) und Entre Ríos (17%) eine wichtige Rolle. Die jährlichen Zuwachsraten liegen bei 20 – 25 m³ pro Jahr/ha. Argentinien ist Nettoholzimporteur. Ende 2014 wurde in Buenos Aires ein Büro des Forest Steward-ship Councils (FSC) eröffnet.

Die argentinische Regierung will bis 2020 den Forstsektor ausbauen und 63.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Vom Nettoholzimporteur will man zum Nettoholzexporteur werden und einen Handelsüberschuss in diesem Sektor von 540 Mio. USD schaffen. Nach Schätzungen von Analysten könnte Argentinien seinen Exporterlös aus der Forstwirtschaft vervierfachen.

Ökologische Erzeugung

Die ökologische Landwirtschaft hat sich in Argentinien in den 90er Jahren stürmisch entwickelt (1995: 12.000 ha; 2001: 64.000 ha Ackerfläche); seitdem stagniert sie praktisch. Ihr Umsatz wird auf 200 Mio. USD geschätzt. Die Zahl der ökologisch zertifizierten Betriebe nahm um 12 % ab und beträgt derzeit 1.074.

Schwerpunkte der ökologisch zertifizierten Produktion sind die Provinzen Misiones, Formosa, Mendoza und Buenos Aires.

Als Zertifizierungseinrichtungen sind Agencert und OIA im Land aktiv.

Argentinien produzierte 2015 auf 75.472 ha (Vorjahr 68.476 ha) pflanzliche Erzeugnisse in ökologisch zertifiziertem Anbau. Davon entfielen auf Ölsaaten 19.000 ha (rückläufig); 21.000 ha Getreide, 26.000 ha (Vorjahr 19.000 ha) und knapp 5.000 ha für Obst, hauptsächlich Äpfel und Birnen.

Die ökologisch zertifizierte Fläche für die Tierproduktion betrug 2,834 Mio. ha (Vorjahr 2,814 Mio. ha). Exportiert wurden 1.900 t, vor allem Wolle. Argentinien ist Weltmarktführer beim Export von Ökowolle. Bei den Topqualitäten war Deutschland mit 62.000 kg wichtigster Abnehmer. Bei Standard-Ökowolle sind China (700 t) und Indien (278 t) die wichtigsten Abnehmer. Bei Öko-Rindfleisch (Export: 24.000 kg) sind die

Niederlande der wichtigste Abnehmer. Argentinien exportierte im Jahr 2015 mit 192 t deutlich weniger Ökohonig als im Vorjahr (439 t). Wichtigste Abnehmer sind Deutschland und Frankreich mit je ca. 66 t.

Leider gibt es keine Angaben über den Wert der Produktion und des Exportes (über 99% der ökologischen Produktion werden ausgeführt). Hauptmärkte waren 2014 die USA (Exportanstieg +29%) und Europäische Union (Exportrückgang -15%).

Argentinien bietet auf Grund seiner klimatischen und standortbedingten Voraussetzungen gute Möglichkeiten für den ökologischen Landbau. Argentinien wird zudem von der EU als eines der wenigen akzeptierten Drittländer akzeptiert, d.h. dort zertifizierte Produkte werden in der EU als ökologisch anerkannt.

Biotreibstoffe

Biodiesel wird in Argentinien durch Umesterung von Sojaöl und Methanol produziert.

Die Erzeugung von Biodiesel sank auf **1,8 Mio. t** ein Rückgang von fast 30% im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausfuhr halbierte sich mengenmäßig, **der Exporterlös fiel von 1,308 Mrd. USD auf 505 Mio. USD!**). Wichtigste Abnehmer waren 2015 die USA und Peru. Peru verhängte allerdings Antidumping-Schutzzölle gegen argentinisches Biodiesel.

Neue Hoffnung schöpft die Branche nach der Vorlage des Panelberichtes der WTO zu den Schutzzöllen der EU gegen argentinisches Biodiesel und den Wegfall des Exportverbotes nach Spanien, dem früheren Hauptabsatzmarkt.

Tab. 7: Biodieselerzeugung und –ausfuhr Argentiniens 2008 - 2015

Jahr	Produktion in t	Ausfuhr in t	Ausfuhr in %
2008	712.066	680.353	99,55%
2009	1.179.150	1.147.990	97,36%
2010	1.814.902	1.325.318	73,02%
2011	2.426.682	1.624.984	66,96%
2012	2.455.138	1.515.426	61,72%
2013	1.997.070	1.149.259	57,55%
2014	2.550.419	1.620.623	63,54%
2015	1.810.657	788.226	43,53%

Die argentinische Regierung erhob 2016 Exportsteuern auf Biodiesel zwischen 1,6 – 4,0%.

Im Gegensatz zu Biodiesel wird **Bioethanol** fast ausschließlich auf dem Binnenmarkt verwendet. Die Produktion ist 2015 deutlich gewachsen, da mittlerweile nicht nur Zuckerrohr, sondern vorwiegend Mais (480.000 t) als Rohstoff genutzt wird. Die Rückstände aus der Bioethanolgewinnung aus Mais stellen ein wertvolles Viehfutter dar.

Tab. 8: Bioethanolerzeugung Argentiniens 2009-2015

Jahr	Erzeugung in t	Inlandverwendung in t
2009	18.439	2.109
2010	96.034	93.140
2011	134.137	131.394
2012	199.454	187.719
2013	373.890	375.766
2014	533.978	524.847
2015	815.408	815.408

Quelle: Indec 2016//ABH

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Die Regierung Kirchner reglementierte den Handel stark. Dies galt nicht nur für Importe sondern auch für Exporte. So mussten Exporteure Genehmigungen und Exportquoten beantragen, um z.B. Rindfleisch oder Getreide auszuführen. Die Regierung Macri hat die Exportsteuern abgeschafft, lediglich auf Sojabohnen (verarbeitet/unverarbeitet) wird noch eine Exportsteuer erhoben.

Handelshemmnisse

Durch die Abschaffung der Exportsteuern und -genehmigungen erhoffen sich Landwirte wie Handel einen deutlichen Aufschwung. Viele Landwirte hatten 2015 ihre Ernte nicht verkauft, um die Exportsteuern einzusparen. In den ersten vier Monaten des Jahres 2016 beliefen sich die Weizenausfuhren auf über 4,5Mio. t im Vergleich zu 1,9 Mio. t im Vorjahreszeitraum.

Chancen und Risiken

Argentiniens Landwirtschaft kann bereits heute 400 Mio. Menschen, also das Zehnfache seiner Bevölkerung ernähren. Somit ist das Land für die Welternährung von hoher Bedeutung, zumal das Potential keinesfalls ausgeschöpft ist.

Für die argentinische Landwirtschaft sprechen:

- sehr guter Ausbildungsstand der Landwirte;
- teilweise sehr fruchtbare Böden;
- hohe Bereitschaft zu Innovationen;
- energie- und wassersparende Direktsaat weit verbreitet;
- breite Produktpalette durch verschiedene Klimazonen;
- Ernte vieler Produkte im europäischen Winter/Frühjahr.

Folgende Risiken sind zu beachten:

- hohe, aber im Vergleich zur Kirchner-Regierung gesunkene Steuerbelastung;
- hohe Inflation und entsprechende Lohnsteigerungen;
- hohe Transportkosten (82% des Transportes auf Lkws) und maroder Schienenverkehr;
- hohe bürokratische Hürden;
- Rechtsstreite oft sehr langwierig;
- Ausländer dürfen maximal 1.000 ha Bodenfläche erwerben;
- wachsende Kriminalität;
- hohe Korruption;
- Niederschlagsverteilung oft sehr unregelmäßig (Trockenheit und Überschwemmungen oft im selben Jahr);
- langfristig Auswirkungen des Klimawandels.

Zusammenarbeit

Agrarpolitischer Dialog

Sehr erfreulich hat sich der agrarpolitische Austausch und Dialog entwickelt. Nach dem Besuch von Bundesministerin Aigner im Jahr 2012 und des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Müller im April/Mai 2013 besuchte Bundesernährungsminister Schmidt Argentinien im August 2015. Seiner Delegation gehörten die Leiter des Bundesinstitutes für Risiko-abschätzung (BfR), Prof. Hensel, und des Julius Kühn-Institutes (JKI), Prof. Backhaus, sowie der Abteilungsleiter des BMEL, Dr. Jeub und weitere Mitarbeiter des BMEL an. BM führte Gespräche mit dem argentinischen Amtskollegen Casamiquela und dem Präsidenten des Agrarverbandes der Sociedad Rural (SRA), Etchevehere. Dabei machte er deutlich, welche Bedeutung der deutsche Markt traditionellen Sojabohnen als wichtiger Proteinquelle im Futter beizusitzt. Auch für ökologisch erzeugte Produkte ist Deutschland nach den USA der wichtigste Markt.

BM Schmidt sprach auch mit der Abgeordneten Schmidt-Liermann, der Vertreterin der Hanns-Seidl-Stiftung, Frau Dr. Franz, sowie den Leitern der Zertifizierungseinrichtung OIA, Landa und des non-gv-Saatgutproduzenten KUMAGRO, Bartolome.

Der argentinische Minister für Agrarindustrie, Buryaile, nahm kurz nach seiner Ernennung am Agrarministertreffen (Global Forum for Food and Agriculture) im Januar 2016 in Berlin teil. Er betonte den Wunsch seines Landes in Agrarfragen stärker mit Deutschland zusammen-zuarbeiten.

Die deutsch - südamerikanische Parlamentariergruppe besuchte im Mai 2016 Argentinien. Sie kam auch mit Agrarminister Buryaile und Staatssekretär Negri zusammen. Die argentinische Seite bat bei diesem Treffen um deutsche Unterstützung bei der Verlängerung der Anwendungsgenehmigung für das Herbizid Glyphosat.

Kooperationen, Projekte, Messen, Unternehmerreisen, Arbeitsgruppen

Trilaterales Kooperationsprojekt des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes (DGRV)

Das Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) durchgeführt. Partner in Brasilien sind die genossenschaftliche Bildungseinrichtung SESCOOP/RS und der Regionalverband OCERGS; beide sind wichtige Teile des brasilianischen Genossenschaftssystems, an dessen Spitze der Dachverband „Organização das Cooperativas Brasileiras“ (OCB) steht. Aufgaben sind u. a. Aus- und Weiterbildung, Monitoring, Beratung und Interessenvertretung. Zum System gehört auch die ESCOOP in Porto Alegre, die erste Fachhochschule für Genossenschaftswesen in Brasilien.

In Argentinien besteht unter Federführung der „Casa Cooperativa“ (Sunchales, Provinz Santa Fe) eine sehr gute Verbindung zu allen wichtigen nationalen und regionalen Institutionen des Genossenschaftssektors.

Wichtige Aktionsbereiche sind: Partner in Deutschland ist der DGRV - Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V., Dachverband und oberster Prüfungsverband der deutschen Genossenschaftsorganisation. Im Projekt kann der DGRV auf das Knowhow von Experten aus genossenschaftlichen Unternehmen, Verbänden sowie Bildungseinrichtungen wie z. B. der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) zurückgreifen.

Nationaler und multinationaler genossenschaftlicher Dialog sowie Vernetzung inkl. trilateraler Komponenten mit Argentinien. Kooperationen mit deutschen Unternehmen – z. B. in den Bereichen Milchverarbeitung und Nutzung alternativer Energien – haben sich bereits aus dem Projekt ergeben.

Seit dem Start der trilateralen Komponente im Jahr 2014 haben bereits fünf gemeinsame Veranstaltungen des Projekts stattgefunden, zuletzt wieder in Argentinien. Thematischer Schwerpunkt des Seminars mit ca. 60

Teilnehmern aus den 3 Partnerländern war die Weiterentwicklung der strategischen Personalentwicklung in landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die Mehrzahl der Personen kam aus den 17 teilnehmenden argentinischen Genossenschaften der Provinzen Entre Ríos, Santa Fé und Buenos Aires. Brasilien entsandte Teilnehmer des Projektträgers SESCOOP-RS (Helio Loureiro) und die Personalchefin der Partnergenossenschaft PIA (Simone Rasche).

Die Zusammenarbeit der **Universitäten Geisenheim und Mendoza** wurde im November 2014 in einem feierlichen Akt formalisiert. GIZ-Projekte gibt es nicht mehr; die GTZ war in den 80er und 90er-Jahren sehr aktiv im Bereich der Agrar- und Forstwirtschaft in Argentinien. Auch die CIM-Aktivitäten in Argentinien werden nicht weiter verlängert.

Eine staatliche deutsche **Messebeteiligung** findet derzeit nicht statt. Die wichtigste Agrartechnikmesse „Expoagro“ arbeitet mit der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) zusammen. Vertreter der DLG besuchten die Expoagro 2014. Diese Messe will künftig ihr Profil ändern und ihre Attraktivität erhöhen.

Die große Leistungsschau der Agrarwirtschaft „**Rural**“ lädt jedes Jahr auch den Bundes-ernährungsminister ein. Letzte Teilnahme liegt über 20 Jahre zurück.

Unternehmerreisen aus dem Agrarsektor waren 2015 nicht zu verzeichnen. 2012 hatte ein große Wirtschaftsdelegation Bundesministerin Aigner begleitet.

Speziell eingerichtete Arbeitsgruppen im Agrarsektor sind derzeit nicht aktiv. Der Austausch zwischen deutschen und argentinischen Wissenschaftlern ist im Agrarbereich rege.

Ausblick

Die argentinische Agrarwirtschaft hat wie kein anderer Wirtschaftszweig während der Kirchnerregierungen (2003-2015) starke staatliche Restriktionen erfahren. Die neue Regierung unter Präsident Macri hat den Agrarsektor von vielen Fesseln gelöst und mit der Ausnahme von Soja die Exportsteuern auf null zurückgefahren. Diese wirkt sich auf den Export stimulierend aus. So stieg der Erlös aus Agrarexporten in die EU im März 2016 um 29% (im Nachbarland Brasilien fiel er im gleichen Monat um 25%).

Doch Argentinien's Landwirtschaft kämpft mit hohen Kosten über Arbeit und Transport. Die Kosten für den Transport eines Containers für die 1000 km Strecke Mendoza - Buenos Aires sind sechsmal so hoch wie der Weitertransport des Containers auf dem Seeweg nach Schanghai.

Die von Präsident Macri gestaltete Agrarpolitik hat die Weichen richtig gestellt. Entscheidend für die dringend benötigten Investitionen ist aber ein langfristiges Vertrauen in den Markt. Infrastrukturschwächen, Korruption und eine Inflation von ca. 30% wirken auf viele potentielle Investoren abschreckend. Der Einstieg Chinas in den Rindfleischsektor wird nicht die letzte Investition aus dem Reich der Mitte gewesen sein.

Vieles spricht dafür, dass Argentinien wieder zu alter Stärke im Agrarsektor zurückfinden wird. Die hohe Produktivität steht außer Frage und hat dazu beigetragen, die hohen Belastungen während der Kirchnerregierungen zu stemmen. Mittel- bis langfristig wird Argentinien seine Position als Agrarnettoexporteur ausbauen. Allerdings könnte das Land in hohem Maße von Wetterextremen getroffen werden. Bereits heute sind Überschwemmungen und Trockenheit oft ein limitierender Faktor der Produktion.

Ein erfolgreicher Abschluss der EU-Mercosur-Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen würde sich im Agrarsektor Argentinien's positiv auswirken. Von dem transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP wäre insbesondere der Rindfleischsektor Argentinien's negativ betroffen.

Auf dem wichtigen chinesischen Markt geht der Anteil argentinischer Agrarimporte zurück. 2010 entfielen auf Argentinien noch 6,8% der chinesischen Agrarimporte, 2014 betrug der Anteil nur noch 3,4%. Damit liegt Argentinien nur noch an siebter Stelle der Agrarexporteure auf diesem Markt.

Der geringe Anteil der ländlichen Bevölkerung von lediglich 7% mindert die Attraktivität dieses Raumes. Hohe Transportkosten und steigende Treibstoffkosten setzen der Rentabilität in entlegenen Landesteilen sehr enge Grenzen.

Kontakte

Deutsche Botschaft

Villanueva 1055

C1426 BMC Buenos Aires

Tel: (+54) 11 4778-2500

Fax: (+54) 11 4778-2550

www.buenos-aires.diplo.de

Deutsch-Argentinische Industrie- und Handelskammer

Avenida Corrientes 327

C1043AAD Buenos Aires

Tel.: (+54 11) 5219-4025

Fax: (+54 11) 5219 4001

E-mail: fthielemann@ahkargentina.com.ar

Internet: <http://www.ahkargentina.com.ar>

Anhänge

Stand: 26.05.16

1 Länderprofil ARGENTINIEN

1.1 Allgemeine Daten

Gesamtfläche in Mio. km²	2,8 Mio. km ²
Hauptstadt	Buenos Aires
Regierungsform	Präsidentschaftsrepublik mit Parlament Bundesrepublik
Parteien:	Frente para la Victoria, (FPV, Peronisten) Partido Justicialista, (PJ, Peronisten) Unión Cívica Radical, (UCR); Coalición Cívica; PRO Peronismo Federal
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	Präsident der Argentinischen Republik: Mauricio Macri (ab Dez. 2015; Bündnis CAMBIEMOS) (Bis Dezember 2015 Präsidentin der Argentinischen Republik: Cristina Fernández de Kirchner, FPV)
Vizepräsident:	Gabriela Michetti (ab Dez. 2015)
Landwirtschaftsminister:	Ricardo Buryaile (ab Dez. 2015)
Mitgliedschaften	Vereinte Nationen, MERCOSUR Comisión Económica para América Latina y el Caribe (CEPAL) Internationaler Währungsfonds, Weltbank, Welthandelsorganisation, (WTO); G20 Organisation Amerikanischer Staaten (OEA), Asociación Latinoamericana de Integración (ALADI) Interamerikanische Entwicklungsbank, Rio-Gruppe,
Bevölkerung (2015) *	43,1 Mio.
Bevölkerungsdichte (2015) *	15,5 Einw ./km ²
Arbeitslosenquote (2015) *	6,9%

* Schätzung GTAI

Wert	Angaben in	2013	2014	2015
BIP-nominal	Mrd. US-\$	621,5	543,1	578,7
BIP-Wachstum-real	%	3,0	0,5	k.A.
BIP pro Kopf	US-\$	15.009	12.735	13.428
Inflationsrate-Verbraucherpreise	%	10,6 (*)	23,9 (*)	16,8 (*)
Umrechnungskurs (Jahresdurchschnitt)	US\$=Pesos ARG	5,48	8,12	9,42

^{*)} Seit 2007 liegen offizielle Angaben und private Schätzungen weit auseinander. Nach privaten Schätzungen beträgt die Inflationsrate 2015 ca. 35 % (2013: 28,4% 2014: ca. 38,5%).

Quellen: Deutschland: Stat. Bundesamt, Bundesbank, GTAI / Argentinien: INDEC, BCRA, MECON

1.2. Agrarwirtschaftliche Daten

Struktur der Landwirtschaft in Argentinien

Vergleich zu
Agrarzensus 1998

Anzahl landwirtschaftlichen Betriebe	297.425	-21,40%
Gesamtfläche der Betriebe mit Grenzen (Mio. ha)	174,8	
Durchschnittliche Betriebsgröße (Betriebe mit Grenzen)	588	+26,2%

(Quelle: amtliches Statistikinstitut INDEC, Agrarzensus 2002, letzter Agrarzensus 2008 fiel laut INDEC unzureichend aus)

Entwicklung der Landnutzung in Mio. ha

	2001	2012	2013	2014	2015
Ackerland ohne Sonderkulturen (1)	26,5	35,6	36,9	36,6	37,6
Dauerkulturen und Dauergrünland (2)	ca.100	ca.100	ca.100	ca.100	ca.100
Forstnutzung (2)	31,6	29,2	ca. 29	ca. 29	ca. 29

(1) Quelle: Argentinisches Ministerium für Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Fischerei und Ernährung

(2) Quelle: FAO, amtliches Statistikinstitut INDEC (Dauergrünland)

Wirtschaftlicher Beitrag Land-, Forstwirtschaft und Fischerei

	2011	2012	2013	2014
Beitrag Land-, Forstwirtschaft u. Fischerei zum BIP	6,7%	5,9%	5,7%	6,9
Beitrag des Agrar- und Lebensmittelsektor zum BIP	ca. 20 %	ca. 20 %	ca. 20 %	ca. 20 %

Quelle: amtliches Statistikinstitut INDEC

Bevölkerungsstruktur

Anzahl (Mio.)

	1998	2003	2008	2013
Bevölkerung insgesamt	36,1	38,0	39,7	41,5
Landwirtschaftliche Bevölkerung	3,6	3,4	3,2	3,0
Anteil (%)	9,9	8,9	8,0	7,3

Quelle: FAO

Erwerbstätigkeit

	1998	2003	2008	2013
Erwerbstätige insgesamt	15,3	17,0	18,5	19,7
Erwerbstätige Landwirtschaft	1,5	1,5	1,4	1,4
Anteil (%)	9,5	8,5	7,7	7,0
davon weiblicher Anteil (%)	9,7	10,3	10,7	10,8

Quelle: FAO

Anlage 2.1.**Argentinische Getreide- und Ölsaatenerzeugung**

	ANBAUFLÄCHE					ERNTE					
	in 1000 ha				Änderung gg. Vorjahr	in 1000 t				Änderung gg. Vorjahr	geschätzte Erträge 2015/16 dt/ha
	(Aussaatjahr / Erntejahr)					(Aussaatjahr / Erntejahr)					
12/13	13/14	14/15	15/16	%	13/14	14/15	14/15	15/16	%		
GETREIDE	13.800	13.520	14.975	14.255	-4,8	50.968	52.447	55.849	47.233	-15,4	33,1
Weizen	3.160	3.650	5.260	4.370	-16,9	8.000	9.200	13.900	11.300	-18,7	25,9
Mais (1)	6.100	6.100	6.000	5.990	-0,2	32.100	33.000	33.800	26.000	-23,1	43,4
Sorghum (Hirse)	1.160	997	840	860	2,4	3.600	3.470	3.100	3.000	-3,2	34,9
Hafer	1.174	1.100	1.310	1.100	-16,0	500	445	502	553	10,2	5,0
Gerste	1.810	1.260	1.006	1.470	46,1	5.158	4.700	2.900	4.900	69,0	33,3
Roggen	163	170	320	250	-21,9	50	52	87	60	-31,0	2,4
Reis	233	243	239	215	-10,0	1.560	1.580	1.560	1.420	-9,0	66,0
ÖLSAATEN	22.093	21.507	21.696	22.553	4,0	53.451	56.580	65.578	59.320	-9,5	26,3
Leinsaat	15	15	15	10	-33,3	25	20	18	20	11,1	20,0
Sonnenblumen	1.660	1.300	1.465	1.450	-1,0	3.100	2.000	3.160	3.000	-5,1	20,7
Soja (2)	20.000	19.780	19.790	20.700	4,6	49.300	53.400	61.400	55.500	-9,6	26,8
Erdnüsse	418	412	426	393	-7,7	1.026	1.160	1.000	800	-20,0	20,4
ANDERE (3)	1.276	1.061	1.534	1.200	-21,8	1.881	838	1.667	1.657	-0,6	13,8
GESAMT	37.169	36.088	38.205	38.008	-0,5	106.300	109.865	123.094	108.210	-12,1	28,5

Quelle: Argentinisches Ministerium für Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Fischerei und Ernährung

(1) Quelle: USDA 27 Mio. t, Getreidebörse Rosario: 25 Mio. t

(2) Getreidebörse Rosario: 55 Mio. t, Getreidebörse Buenos Aires 56 Mio. t

(3) Baumwolle, Bohnen, Raps, echte Hirse, Kanariengras, Saflor u. a.

2.2. Argentinischer Rindfleischsektor

Argentinische Rindfleischexporte nach Teilstücken

	2014 (t*)	2015 (t*)	Veränd. %	2014 (Mio. US\$)	2015 (Mio. US\$)	Veränd. %	Preis US\$/t
Gekühlte Teilstücke (inkl. Hilton)	64.994	55.258	-15,0	677,3	508,5	-24,9	9.202
Gefrorene Teilstücke (inkl. Hilton)	75.642	77.110	1,9	378,4	359,0	-5,1	4.655
Gekochtes und verarbeitetes Rindfleisch	1.799	690	-61,6	8,1	2,7	-67,3	3.858
Produktgewicht insgesamt	142.435	133.058	-6,6	1.063,8	870,1	-18,2	6.539

* Tonnen Produktgewicht

Argentinische Rindfleischexporte nach Ländern

Gekühltes, gefrorenes, gekochtes u. verarbeitetes Rindfleisch (inklusive Hilton, ohne Innereien)

	2014 (t*)	2015 (t*)	Veränd. %	2014 (Mio. US\$)	2015 (Mio. US\$)	Veränd. %	Preis US\$/t
Deutschland	21.398	20.555	-3,9	316,5	243,3	-23,1	11.837
Chile	30.841	22.149	-28,2	171,4	116,5	-32,0	5.260
Israel	16.968	17.392	2,5	96,9	96,6	-0,3	5.554
Niederlande	7.231	7.258	0,4	104,4	85,1	-18,5	11.725
Brasilien	6.889	5.440	-21,0	77,2	48,9	-36,7	8.989
Italien	3.054	2.854	-6,5	38,9	32,6	-16,3	11.409
Russland	23.404	6.161	-73,7	84,1	16,4	-80,5	2.662
China	21.124	41.289	95,5	96,5	174,9	81,2	4.236
Rest	73.455	62.199	-15,3	527,8	402,9	-23,7	6.478
Produktgewicht insgesamt	142.435	133.058	-6,6	1.063,8	870,1	-18,2	6.539

* Tonnen Produktgewicht

Quelle: Rindfleischexportförderungsinstitut IPCVA

2.3. Argentinischer Rindfleischsektor

	2013	2014	2015	Änderung gg. 2014 %
Rinderbestand (Tiere in Mio.)	51,0	51,6	51,6	0,0
Anzahl der Rinderschlachtungen (Tiere in Mio.)	12,6	12,1	12,2	0,8
Rindfleischproduktion (Mio. t Schlachtgewichtäq.)	2,8	2,7	2,7	0,0
Rindfleischkonsum (kg/Kopf)	63,1	58,6	59,4	1,4
Rindfleischausfuhren (Mrd. USD)	1,03	1,06	0,87	-18,2

Quelle: Argentinisches Ministerium für Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Fischerei und Ernährung, USDA

2.4. Argentinischer Milchsektor

	2013	2014	2015	Änderung gg. 2014 %
Milchkühe (Mio.)	2,10	1,95	1,88	-3,6
Milcherzeugung (Mrd. l)	11,06	11,04	11,22	1,6
Milchausfuhren (Mrd. USD)	1,60	1,60	1,10	-31,3

Quelle: Argentinisches Ministerium für Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Fischerei und Ernährung, USDA

2.5. Argentinischer Fischereisektor

	2013	2014	2015	Änderung gg. 2014 %
Fischfang t	822.169	783.304	768.010	-2,0
Fischereiausfuhren t	504.165	493.244	460.485	-6,6
Fischereiausfuhren Mrd. US\$	1,50	1,58	1,47	-7,0

Quelle: Argentinisches Ministerium für Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Fischerei und Ernährung

2.6. Argentinischer Weinsektor

	2013	2014	2015	Änderung gg. 2014 %
Weintraubenproduktion (Mio. t)	2.780	2.635	2.650	0,6
Weinproduktion (Mio. hl)	14,98	15,19	15,30	0,7
Weinausfuhren (Mio. hl)	3,15	2,65	2,67	0,8
Weinausfuhren (Mio. USD)	874	836	819	-2,0

Quelle: Nationales Weininstitut, INV - USDA Gain Report

3.1. Agrar-, Forst- und Fischereiausfuhren (in Mio. US\$):

EINZELNE PRODUKTE	2014	2015	Anteil 2015 %	Änderung ggü. 2014 %
Rückstände der Lebensmittelindustrie (überwiegend Schrot, Kuchen und Pellets)	12.847	10.650	18,8	-17,1
Getreide (unverarbeitet)	5.237	4.845	8,5	-7,5
Ölsaaten (unverarbeitet)	4.212	4.746	8,4	12,7
Öle und Fette (überwiegend Soja- und Sonnenblumenöl)	4.316	4.702	8,3	8,9
Fleischerzeugnisse verarbeitet und nicht verarbeitet	1.935	1.444	2,5	-25,4
Fischereiprodukte	1.566	1.443	2,5	-7,9
Verarbeitetes Obst und Gemüse	1.130	1.244	2,2	10,1
Milcherzeugnisse	1.649	1.124	2,0	-31,8
Müllereierzeugnisse	1.026	870	1,5	-15,2
Leder und Lederwaren	1.044	861	1,5	-17,5
Wein (ohne Most)	837	819	1,4	-2,2
Frischobst	968	751	1,3	-22,4
Frischgemüse	507	461	0,8	-9,1
Andere Agrar- und Lebensmittelausfuhren	2.110	1.885	3,3	-10,7
Agrar- u. Lebensmittelausfuhren	39.384	35.845	63,2	-9,0
Biokraftstoffe (überwiegend Biodiesel)	1.311	510	0,9	-61,1
Produkte aus dem Forstbereich (Holz, Papier, usw.)	447	349	0,6	-21,9
Wolle und Wollprodukte	186	163	0,3	-12,4
"non-food" Agrarausfuhren	1.758	859	1,5	-51,1
<u>Insgesamt Agrar- u. Lebensmittelausfuhren (inkl. "non food")</u>	41.142	36.704	64,7	-10,8
<u>Insgesamt Industrie- u. Kraftstoffausfuhren</u>	27.193	20.048	35,3	-26,3
<u>Gesamtexporte</u>	68.335	56.752	100,0	-17,0

Quelle: Nationales Statistikinstitut, INDEC und Nationales Weininstitut, INV

3.2. Deutscher Außenhandel mit Argentinien

Deutsche Agrar- u. Lebensmittelimporte aus Argentinien (1000 €)

Einfuhr	2014	2015	Anteil 2015 %	Änderung gg. 2014 %
Fleisch und Fleischwaren	238.724	238.837	32,5	0,0
Ölkuchen	203.007	197.144	26,9	-2,9
Ölfrüchte	120.754	104.754	14,3	-13,3
Kleie, Abfallerz., Viehfutter und andere Futtermittel	13.967	28.782	3,9	106,1
Nahrungsmittel tierisch. Ursprungs, a.n.g.	17.731	25.716	3,5	45,0
Frischobst, ohne Südfrüchte	41.355	24.011	3,3	-41,9
Wein	15.347	16.492	2,2	7,5
Obst- und Gemüsesäfte	10.417	15.899	2,2	52,6
Rohtabak und -erzeugnisse	18.422	12.711	1,7	-31,0
Schalen und Trockenfrüchte	13.809	11.503	1,6	-16,7
Pflanzliche Öle und Fette	10.832	10.997	1,5	1,5
Fische und Fischzubereitungen	9.091	10.460	1,4	15,1
Südfrüchte	8.725	7.369	1,0	-15,5
Mais	3.736	6.034	0,8	61,5
Tee und Mate	6.347	5.332	0,7	-16,0
Zucker, -erzeugnisse, Zuckerrüben	2.605	4.156	0,6	59,5
Getreiderzeugnisse, ohne Reiserzeugnisse	4.179	4.098	0,6	-1,9
Gemüse und sonst. Küchengewächse, frisch	3.470	2.176	0,3	-37,3
Branntwein	2	1.996	0,3	99700,0
Reis und -erzeugnisse	898	1.713	0,2	90,8
Gemüsezubereitungen und -konserven	1.913	1.318	0,2	-31,1
Hülsenfrüchte	261	782	0,1	199,6
Pferde	526	538	0,1	2,3
Andere	847	1.023	0,1	20,8
Gesamte Einfuhren der Land- und Ernährungswirtschaft	746.965	733.841	100,0	-1,8
Agrarrohstoffe (Non food)	30.450	35.279		15,9
Güter der gewerblichen Wirtschaft (ohne Agrarrohstoffe)	827.550	752.721		-9,0
Gesamte Einfuhren aus Argentinien	1.604.965	1.521.841		-5,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. Datenbestand 23.02.2016

Die argentinischen Ausfuhren nach Deutschland laut dem Nationalen Statistikamt INDEC liegen deutlich unter den vom Statistischen Bundesamt registrierten Einfuhren Deutschlands aus Argentinien. Dies liegt daran, dass das Land zahlreiche Exporte nach Deutschland mit Zielhafen Rotterdam als Ausfuhren in die Niederlande verbucht.

3.3. Deutsche Agrar- u. Lebensmittelexporte nach Argentinien (1000 €)

Ausfuhr	2014	2015	Anteil 2015 %	Änderung gg. 2014 %
Nahrungsmittel pflanz. Ursprungs, a.n.g.	6.705	5.806	27,6	-13,4
Kartoffel und -erzeugnisse	2.250	3.916	18,6	74,0
Milch und -erzeugnisse, ohne Butter und Käse	4.989	1.501	7,1	-69,9
Branntwein	970	1.427	6,8	47,1
Fleisch und Fleischwaren	921	1.009	4,8	9,6
Pflanzliche Öle und Fette	593	962	4,6	62,2
Kakao und -erzeugnisse	735	911	4,3	23,9
Rohtabak und -erzeugnisse	360	715	3,4	98,6
Ölfrüchte	619	629	3,0	1,6
Kaffee	437	529	2,5	21,1
Kleie, Abfallerz., Viehfutter und andere Futtermittel	259	449	2,1	73,4
Zucker, -erzeugnisse, Zuckerrüben	390	424	2,0	8,7
Gewürze	197	407	1,9	106,6
Gemüsezubereitungen und konserven	373	377	1,8	1,1
Hopfen	201	315	1,5	56,7
Bier	190	262	1,2	37,9
Tee und Mate	180	217	1,0	20,6
Mais	133	194	0,9	45,9
Malz	129	190	0,9	47,3
Pferde	700	173	0,8	-75,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, a.n.g.	110	103	0,5	-6,4
Wein	42	70	0,3	66,7
Backwaren u.a. Zubereitungen aus Getreide	56	63	0,3	12,5
Obstzubereitungen und -konserven	99	33	0,2	-66,7
Andere	303	390	1,9	28,7
Gesamte Ausfuhren der Land- und Ernährungswirtschaft	21.941	21.072	100,0	-4,0
Agrarrohstoffe (Non food)	5.287	8.270		56,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft (ohne Agrarrohstoffe)	2.411.713	2.628.730		9,0
Gesamte Ausfuhren nach Argentinien	2.438.941	2.658.072		9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. Datenbestand 23.02.2016

3.4. Deutscher Aussenhandel mit Argentinien (Mio. €)

Einfuhr	2014	2015
Insgesamt	1.605	1.522
Güter der Land- u. Ernährungswirtschaft	747	734
<i>dar.: Lebende Tiere</i>	1	1
<i>Nahrungsmittel tierisch. Ursprungs, a.n.g.</i>	266	275
<i>Nahrungsmittel pflanz. Ursprungs, a.n.g.</i>	440	422
<i>Genussmittel</i>	40	37
Güter der gewerblichen Wirtschaft	858	788
<i>dar.: Agrarrohstoffe (Non-food)</i>	30	35
Ausfuhr	2014	2015
Insgesamt	2.439	2.658
Güter der Land- u. Ernährungswirtschaft	22	21
<i>dar.: Lebende Tiere</i>	1	
<i>Nahrungsmittel tierisch. Ursprungs, a.n.g.</i>	6	3
<i>Nahrungsmittel pflanz. Ursprungs, a.n.g.</i>	13	14
<i>Genussmittel</i>	2	4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	2.417	2.637
<i>dar.: Agrarrohstoffe (Non-food)</i>	5	8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss	2014	2015
Insgesamt	834	1.136
<i>Güter der Land- u. Ernährungswirtschaft</i>	-725	-713
<i>Güter der gewerblichen Wirtschaft</i>	1559	1849
<i>dar.: Agrarrohstoffe (Non-food)</i>	-25	-27

Quelle: Statistisches Bundesamt. Datenbestand 23.02.2016

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft (BMEL) Abteilung 6 - EU-Politik, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Gestaltung Umschlag

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Text

Deutsche Botschaft Buenos Aires
A. Viereck / C. Zimmermann

Druck

BMEL

Weitere Informationen:

www.agrarexportfoerderung.de
www.bmel.de